

Poesie am Himmel

Gedanken zu Michael Klants Flugaktion aus Anlass des Staufener Stadtjubiläums

Staufen, ein angenehm warmer Spätsommertag, kein Wölkchen am Himmel, die Fußgängerzone belebt von Menschen, die mit einem Eis in der Hand oder einer Tragetüte mit dem Einkauf gemächlich durch die Straßen schlendern. Nichts Besonderes also, auch das Motorflugzeug, das soeben am Himmel aufgetaucht ist, fällt zunächst kaum auf. Dass es beharrlich über dem Zentrum seine Kreise zieht, lässt den einen oder anderen dann doch kurz aufschauen. Wieder andere, mit einer Schaufensterauslage oder sich selbst beschäftigt, nehmen das Motorgeschrei gar nicht wahr. Hie und da blickt einer etwas länger zum Himmel. Eine Passantin fotografiert mit dem Smartphone den Flieger oder macht ein Video.

Wer nach oben blickt, sieht, dass das Flugzeug ein Banner, weit größer als es selbst, durch die Lüfte zieht; darauf in weißen Lettern der Satz: „Verweile doch du bist so schön“. Eine Liebeserklärung? Ein extravaganter Heiratsantrag? Wo mag sich die Schöne aufhalten? Vielleicht fühlt sich manch einer auch an den Deutschunterricht erinnert. „Werd' ich zum Augenblicke sagen: / Verweile doch! Du bist so schön! / Dann magst du mich in Fesseln schlagen, / Dann will ich gern zugrunde gehn!“, sagt Faust bei Goethe zu Mephistopheles: Wortlaut des Pakts der beiden so ungleichen Protagonisten. Der unermüdlich strebende faustische Mensch, der so gern als Symbolgestalt der abendländischen Kultur gedeutet wird:

Rastlos gönnt er sich nicht Ruhe noch Erfüllung. Seine Wette – ein Kodex des westlichen, rastlosen Daseinsverständnisses; eine Negation des Innehaltens, des Glücks der Erfüllung, welches allem Streben erst Sinn verleihe.

Was soll uns aber diese Poesie am Himmel über Staufen? – Vielleicht: uns innehalten lassen und zum Nachdenken anregen. Die inspirierte Aktion des Freiburger Konzeptkünstlers Michael Klant ist ein Beitrag zum 1250. Geburtstag Staufens in diesem Jahr. So wie in der Fauststadt Goethe und sein spätmittelalterlicher Gelahrter [sic!] allgegenwärtig und gleichsam in den Alltag integriert sind – Beispiel Hotel Goethe, Beispiel der Concept Store Faust & Gretchen –, so zielen Klants künstleri-



Mehrdeutig: Michael Klants Banner über Staufen FOTO: HANS-PETER MÜLLER

sche Aktionen mit Flugbannern gern mitten in den Alltag, von dem sich Kunst für gewöhnlich streng abhebt.

Wie aber lässt sich seine Aktion deuten? Als Ausdruck des Wunsches für die Stadt vielleicht, die wegen der Folgen von Geothermiebohrungen in ihrer Bausubstanz gefährdet ist und, laut der beschwörenden Wendung der Stadtverwaltung, „nicht zerbrechen darf“. Als Verlangen

auch, die Landschaft des Markgräflerlands möge in ihrer anmutigen Schönheit erhalten bleiben. Angesichts der momentanen Situation mit Covid-19 drängt sich zudem die Hoffnung nicht weniger auf, es möge nach der durch das Virus erzwungenen zeitweiligen Unterbrechung der faustischen Rastlosigkeit der gemächlichere Lebensrhythmus Bestand und Zukunft haben.

Hans-Dieter Franz